

Auslagerung der Zoll- und Exportkontrollabteilung



3 Outsourcing der Zollabteilung – diese Chancen und Risiken für Ihr Unternehmen müssen Sie kennen

Prozesse können deutlich effizienter werden

4 Diese Schritte müssen Sie gehen, um Ihre Zoll- und Exportkontrollabteilungen erfolgreich ins Ausland zu verlagern

Die größten Hürden und praxisnahe Lösungen

TOP-THEMA

5 So behalten Sie Effizienz, Compliance und Risikominimierung auch beim Outsourcing im Fokus

Kostensenkung ist nicht immer alles!

9 Holen Sie die Geschäftsleitung auf Ihre Seite: Outsourcing der Zollabteilung erfolgreich vorbereiten

Das Zahlenwerk trägt entscheidend zum Verständnis bei

EDITORIAL



Holger Schmidbaur

berät Mandanten aller Branchen und Unternehmensgrößen, ist für Seminare buchbar und gibt auch als Autor sein Wissen weiter.

Wundermittel Outsourcing? Nur, wenn es richtig gemacht wird

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Auslagerung der Zoll- und Exportkontrollabteilung bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile.

Durch die Zusammenarbeit mit spezialisierten Dienstleistern können Betriebe nicht nur ihre Kosten senken, sondern auch von deren Expertise und modernsten Technologien profitieren. Damit steigern Unternehmen ihre Effizienz und senken die Fehlerquote, die durch komplexe Zoll- und Exportkontrollprozesse gefördert werden kann. Sie müssen jedoch sicherstellen, dass der Übergang reibungslos und glatt verläuft, sodass alle rechtlichen und compliancerelevanten Anforderungen erfüllt werden.

Wichtig ist auch, dass das interne Wissen nicht verloren geht und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen gewährleistet bleibt. Regelmäßige Schulungen und klare Kommunikationskanäle sind hierbei essenziell. Durch die strategische Auslagerung können sich Betriebe auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und gleichzeitig die Herausforderungen der Zoll- und Exportkontrolle effektiv meistern.

Herzlichst Ihr

Holger Schmidbaur,
Chefredakteur

INHALTSVERZEICHNIS

NEWS 3

- ☐ Outsourcing der Zollabteilung – diese Chancen und Risiken für Ihr Unternehmen müssen Sie kennen

..... 4

- ☐ Zollabteilung ins Ausland verlagern: Wie Sie die häufigsten Fehler vermeiden

TOP-THEMA 5

- ☐ Das Outsourcing-Projekt zum Erfolg machen – in 7 einfachen Schritten

ARBEITSHILFE 8

- ☐ Gegen den Personalmangel: Wie Sie schnell und erfolgreich Profis aus dem Ausland rekrutieren

LESERFRAGEN 9

- ☐ „Wir wollen die Zollabfertigung auslagern, aber die Geschäftsführung bremst – wie bringen wir das Projekt wieder auf Kurs?“

PRAXISTIPPS 10

- ☐ Exportkontrollabteilung auslagern: Die unterschätzten Hindernisse in der Praxis – und wie sie sich überwinden lassen

KURZMELDUNGEN 12

- ☐ Erfolgreiches Outsourcing von Zoll und Exportkontrolle: So ziehen beide Teams an einem Strang

Hier können Sie den Text abhaken, wenn Sie ihn fertig durchgearbeitet haben.

NEWS

Outsourcing der Zollabteilung – diese Chancen und Risiken für Ihr Unternehmen müssen Sie kennen

Die zunehmende Komplexität internationaler Handelsbeziehungen und strenge Zollvorschriften erfordern von Unternehmen eine effiziente und kostengünstige Abwicklung ihrer Zollprozesse. Outsourcing bietet hier eine strategische Lösung, um Fachwissen zu nutzen, administrative Belastungen zu reduzieren und die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. So können Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren und wettbewerbsfähiger agieren.

1. Einführung in das Thema „Outsourcing“

In einer zunehmend globalisierten Welt ist die effiziente Gestaltung der Zollabwicklung für Unternehmen von essenzieller Bedeutung. Viele Unternehmen stehen vor der Frage, ob sie ihre Zollabteilung weiterhin intern betreiben oder diesen Bereich auslagern sollen. Outsourcing in der Zollabwicklung bedeutet, dass ein externer Dienstleister ganz oder teilweise die Aufgaben der Zollabteilung übernimmt. Gründe für das Outsourcing sind unter anderem die Komplexität der Zollvorschriften, der Fachkräftemangel sowie der Wunsch nach Kostensenkung und Prozessoptimierung. Unternehmen können sich für ein vollständiges Outsourcing entscheiden, bei dem die gesamte Zollabwicklung durch einen externen Partner erfolgt, oder für ein Teil-Outsourcing, bei dem nur bestimmte Bereiche wie Import, Export oder Intrastat-Meldungen ausgelagert werden.

2. Vorteile des Outsourcings der Zollabteilung

Das Outsourcing der Zollabteilung bietet zahlreiche Vorteile, die insbesondere für mittelständische und große Unternehmen von Interesse sind.

- 🌐 **Kosteneffizienz:** Durch die Reduzierung von festen Personalkosten und die Nutzung externer Expertise nach Bedarf können Unternehmen ihre Betriebskosten senken.
- 🌐 **Fachwissen:** Externe Dienstleister verfügen über spezialisiertes Know-how und sind stets auf dem neuesten Stand der Zollvorschriften. Dies reduziert das Risiko von Compliance-Fehlern.
- 🌐 **Flexibilität:** Gesetzliche Vorgaben im Zollbereich ändern sich stetig. Ein spezialisierter Dienstleister kann sich schneller an neue Anforderungen anpassen und die notwendigen Maßnahmen implementieren.
- 🌐 **Risikominimierung:** Fehler in der Zollabwicklung können hohe Bußgelder und Lieferverzögerungen verursachen. Externe Experten helfen, Risiken zu minimieren und die Einhaltung aller Vorschriften sicherzustellen.
- 🌐 **Fokus auf Kernkompetenzen:** Durch die Auslagerung der Zollprozesse können sich Unternehmen verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und interne Ressourcen effizienter nutzen.

3. Nachteile und Herausforderungen

Trotz der genannten Vorteile gibt es auch Herausforderungen und Risiken, die Unternehmen vor einer Outsourcing-Entscheidung sorgfältig abwägen sollten:

- 🌐 **Verlust von Kontrolle:** Unternehmen haben weniger direkten Einfluss auf ihre Zollprozesse und müssen sich auf die Expertise des Dienstleisters verlassen.
- 🌐 **Datensicherheit:** Der Umgang mit sensiblen Unternehmensdaten stellt ein Risiko dar. Unternehmen sollten sicherstellen, dass der Dienstleister höchste Datenschutzstandards einhält.
- 🌐 **Abhängigkeit von Dienstleistern:** Probleme mit dem externen Partner, wie Serviceausfälle oder Qualitätsmängel, können die Zollabwicklung erheblich beeinträchtigen.
- 🌐 **Komplexe Vertragsgestaltung:** Die Festlegung von Leistungskennzahlen, Service Level Agreements und Haftungsklauseln erfordert eine detaillierte Vertragsgestaltung, um Risiken der Zusammenarbeit zu minimieren.



ERSTES FAZIT

Eine sorgfältige Analyse der eigenen Bedürfnisse, eine fundierte Auswahl des richtigen Dienstleisters sowie eine klare Vertragsgestaltung sind essenziell, um die Vorteile des Outsourcings optimal zu nutzen und Risiken zu minimieren. Sie und Ihr Unternehmen sollten gewährleisten, dass Sie weiterhin die Kontrolle über Ihre Zollprozesse behalten. Zudem sollten Sie regelmäßige Überprüfungen durchführen, um sicherzustellen, dass der externe Dienstleister die vereinbarten Standards einhält. Die Implementierung von Leistungskennzahlen und Feedback-Schleifen kann Ihnen helfen, den Prozess kontinuierlich zu verbessern. Halten Sie eine transparente Kommunikation mit Ihrem Dienstleister aufrecht, um bei Bedarf flexibel auf Änderungen in den gesetzlichen Rahmenbedingungen oder im Geschäftsumfeld reagieren zu können.

Autor: Holger Schmidbaur

Zollabteilung ins Ausland verlagern: Wie Sie die häufigsten Fehler sicher vermeiden

Die Verlagerung von Zoll- und Exportkontrollabteilungen ins Ausland bringt erhebliche Herausforderungen mit sich. Es gilt, rechtliche und operative Hürden zu überwinden, um Risiken und Störungen im Geschäftsablauf zu vermeiden. Hier stelle ich Ihnen die größten Hürden und praxisnahe Lösungen vor.

Die Verlagerung von Zoll- und Exportkontrollabteilungen in ein anderes Land, selbst innerhalb der EU, bringt erhebliche Herausforderungen mit sich. Aufgrund der regulatorischen und prozessualen Komplexität können sowohl rechtliche als auch operative Hürden auftreten, die sorgfältig berücksichtigt werden müssen, um Risiken und Störungen im Geschäftsablauf zu vermeiden. Im Folgenden stelle ich Ihnen die größten Hürden für beide Abteilungen dar.

Die 5 größten Hürden bei der Verlagerung der Zollabteilung

1. Neu-Beantragung oder Anpassung zollrechtlicher Bewilligungen: Viele zollrechtliche Bewilligungen (z. B. AEO, Vereinfachte Zollanmeldung (SDE-Bewilligung), Zolllagerbewilligungen) sind standortgebunden. Bei einer Verlagerung müssen diese Bewilligungen neu beantragt oder angepasst werden, was zeitaufwendig und kompliziert sein kann. Fehlende Genehmigungen können Betriebsunterbrechungen verursachen.
2. Unterschiedliche Anforderungen und Verfahren der Zollbehörden im Zielland: Obwohl die EU einen einheitlichen Unionszollkodex (UZK) hat, unterscheiden sich die operativen Anforderungen und Durchführungspraktiken zwischen den Mitgliedstaaten. Dies kann zu Verzögerungen führen, wenn sich das Unternehmen an neue Abläufe anpassen muss.
3. IT-Systeme und Zollsoftware-Anpassungen: Die Verlagerung erfordert möglicherweise die Anpassung von Zollsoftware (z. B. ATLAS in Deutschland) oder die Integration in die IT-Systeme des neuen Landes. Diese Umstellung muss nahtlos erfolgen, um Datenverluste und Prozessunterbrechungen zu vermeiden.
4. Schulung der Mitarbeitern und Wissenstransfer: Mitarbeiter am neuen Standort müssen in den zollspezifischen Verfahren, Vorschriften und IT-Systemen geschult werden. Der Verlust von Know-how durch die Verlagerung kann die Effizienz beeinträchtigen, insbesondere wenn erfahrene Mitarbeiter nicht mit umziehen.

5. Steuerliche und betriebswirtschaftliche Auswirkungen: Eine Verlagerung kann zur Entstehung einer steuerlichen Betriebsstätte im neuen Land führen, was zusätzliche Steuerpflichtungen und rechtliche Risiken mit sich bringen kann. Auch die Sozialversicherungspflichten für Mitarbeiter müssen geprüft werden.

Die 4 häufigsten Hürden bei der Verlagerung der Exportkontrollabteilung

1. Unterschiedliche Exportkontrollvorschriften und -richtlinien: Innerhalb der EU bestehen trotz gemeinsamer Verordnungen (z. B. Dual-Use-Verordnung) länderspezifische Besonderheiten, die eine Neubewertung der Exportkontrollstrategie erfordern. Sie und Ihr Unternehmen müssen sicherstellen, dass Ihre Compliance-Programme im neuen Land wirksam sind.
2. Verlust von spezifischem Fachwissen und Know-how: Mitarbeiter der Exportkontrollabteilung verfügen häufig über spezialisiertes Wissen zu Vorschriften und Prozessen. Eine Verlagerung kann zu einem Verlust von wertvollem Know-how führen, insbesondere wenn erfahrene Mitarbeiter nicht bereit sind, an den neuen Standort zu wechseln.
3. Etablierung neuer Kontakte zu lokalen Behörden: Eine erfolgreiche Exportkontrolle hängt oft von einer guten Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden ab. Im Zielland müssen neue Kontakte aufgebaut und gepflegt werden, um Genehmigungsprozesse zu beschleunigen.
4. Zugang zu vertraulichen Informationen und IT-Sicherheit: Exportkontrollabteilungen arbeiten häufig mit sensiblen Daten, z. B. zu Kunden, Produkten und Endverwendungen. Bei der Verlagerung müssen Datenzugriff und Datenschutz sichergestellt werden, um die Anforderungen sowohl der Datenschutz-Grundverordnung als auch der Exportkontrolle zu erfüllen.

Autor: Holger Schmidbaur

TOP-THEMA

Das Outsourcing-Projekt zum Erfolg machen – in 7 einfachen Schritten

Die Verlagerung der Zollabteilung ins Ausland kann die Effizienz steigern und Risiken minimieren. In diesem Artikel erfahren Sie, welche rechtlichen und organisatorischen Schritte notwendig sind, damit Sie diesen Prozess erfolgreich durchführen und dabei mögliche Herausforderungen bestens bewältigen. Zudem erörtern wir, ob Zollspezialisten weiterhin in Deutschland verbleiben sollten, um die Effizienz und Compliance zu gewährleisten, und welche spezifischen Maßnahmen zur Optimierung der internationalen Handelsprozesse beitragen können.



Sie müssen weiterhin Fachexperten in Deutschland anstellen

Die Frage, ob bei einer Verlagerung der Zollabteilung in ein anderes Land Zollspezialisten weiterhin in Deutschland verbleiben sollten, ist von entscheidender Bedeutung für die Effizienz, Compliance und Risikominimierung eines Unternehmens. Eine kritische Betrachtung dieser Frage hilft, die Vor- und Nachteile einer vollständigen oder teilweisen Verlagerung der Zollabteilung besser zu verstehen.

Warum es sinnvoll ist, weiter Fachleute in Deutschland zu haben

1. **Aufrechterhaltung der lokalen Expertise:** Deutschland ist eine der größten Handelsnationen und hat komplexe Zollvorschriften und Sonderregelungen, die umfassende lokale Kenntnisse erfordern. Selbst wenn die Hauptzollabwicklung in ein anderes EU-Land verlagert wird, kann es vorteilhaft sein, Experten vor Ort zu haben, die mit deutschen Vorschriften und lokalen Behörden vertraut sind. Zollspezialisten in Deutschland können schnell auf Änderungen in der Gesetzgebung reagieren und das Unternehmen bei aktuellen Entwicklungen beraten.
2. **Beziehungen zu deutschen Zollbehörden:** Eine gute Zusammenarbeit mit den Zollbehörden basiert oft auf etablierten persönlichen Beziehungen und einem tiefen Verständnis der lokalen Abläufe. Zollspezialisten in Deutschland können die Kommunikation mit den Behörden erleichtern und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Bei Zoll- oder Betriebsprüfungen ist es von Vorteil, wenn erfahrene Fachkräfte vor Ort verfügbar sind, die Ad-hoc-Fragen klären können.

3. **Absicherung bei Störungen und Risiken:** Eine vollständige Verlagerung birgt das Risiko von Unterbrechungen in der Zollabwicklung, insbesondere während der Übergangszeit. Ein Team von Zollspezialisten in Deutschland kann als Backup fungieren und bei Problemen einspringen. Auch in Krisensituationen, wie z. B. politischen Spannungen, Änderungen der Zollvorschriften oder unvorhergesehenen Ereignissen wie Brexit-ähnlichen Szenarien, können lokale Experten die Kontinuität der Zollabwicklung sicherstellen.
4. **Unterstützung von Geschäftseinheiten in Deutschland:** Viele Unternehmen haben Produktionsstätten, Logistikzentren oder Vertriebseinheiten in Deutschland, die eine enge Zusammenarbeit mit der Zollabteilung erfordern. Ein Team vor Ort kann schnell auf operative Anforderungen reagieren und bei Fragen zur Import- und Exportabwicklung unterstützen. Auch die Abwicklung von nationalen Sonderfällen wie Binnenzollverfahren oder besonderen Steuerregelungen kann lokal effizienter erfolgen.

Argumente gegen das Beibehalten von Zollspezialisten in Deutschland

1. **Kosteneffizienz durch Zentralisierung:** Die Verlagerung der Zollabteilung in Länder mit niedrigeren Lohnkosten kann zu signifikanten Kosteneinsparungen führen. Wenn weiterhin ein Team in Deutschland verbleibt, könnten diese Einsparungen teilweise zunichtegemacht werden. Ein zentralisiertes Team im neuen EU-Land kann die Prozesse möglicherweise effizienter gestalten und Doppelarbeit vermeiden.
2. **Effizienzgewinne durch einheitliche Prozesse:** Eine vollständige Verlagerung ermöglicht die Standardisierung von Zollpro-

zessen und eine bessere Nutzung von zentralen IT-Systemen. Das Beibehalten von Spezialisten in Deutschland könnte zu unterschiedlichen Arbeitsweisen und Prozesseffizienzen führen. Die Nutzung eines einheitlichen Ansprechpartners für die Zollbehörden im neuen Land könnte die Zollabwicklung vereinfachen und die Kommunikationswege verkürzen.

3. Technologische Lösungen und Digitalisierung: Viele Zollprozesse lassen sich mittlerweile durch automatisierte IT-Systeme und digitale Schnittstellen zentralisieren und aus der Ferne steuern. Dadurch könnte der Bedarf an lokalem Personal reduziert werden. Mit modernen Zollsoftwarelösungen und Cloud-Systemen können Unternehmen zollrelevante Vorgänge auch aus dem Ausland effizient überwachen und steuern. Nutzen Sie die Technik zu Ihrem Vorteil.

Kritische Abwägung und Fazit

Die Entscheidung, ob Zollspezialisten in Deutschland verbleiben sollten, hängt stark von den individuellen Umständen Ihres Unternehmens ab, wie etwa:

- 🌐 Art und Umfang der Geschäftstätigkeit in Deutschland.
- 🌐 Komplexität der zollrechtlichen Anforderungen in der Branche des Unternehmens.
- 🌐 Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal und den Kosten im Zielland.
- 🌐 Die Abhängigkeit von persönlichen Beziehungen zu lokalen Zollbehörden.



MEIN TIPP

In vielen Fällen wird es sinnvoll sein, eine Hybridlösung zu wählen, bei der ein kleines Team in Deutschland verbleibt, um die Vorteile der lokalen Expertise und direkten Kommunikation mit den Zollbehörden zu nutzen, während die Hauptzollabteilung ins Ausland verlagert wird. Ein solcher Ansatz ermöglicht es Unternehmen, sowohl Kosteneffizienz als auch operative Flexibilität zu maximieren, ohne die Compliance-Risiken zu erhöhen. Dieser hybride Ansatz kann als Übergangsmodell dienen, um später bei Bedarf eine vollständige Verlagerung durchzuführen, wenn sich das als praktikabel herausstellt.

Gehen Sie diese Schritte und die Auslagerung wird gelingen

Wenn Sie Ihre derzeit in Deutschland ansässige Zollabteilung in einen anderen EU-Mitgliedstaat auslagern möchte, sind mehrere rechtliche, organisatorische und operative Schritte erforderlich.

Im Folgenden werde ich darlegen, welche Schritte Sie unternehmen müssen, um diesen Prozess erfolgreich und rechtssicher durchzuführen.

Schritt 1: Legen Sie Ihre Strategie fest

- 🌐 Legen Sie die Ziele fest: Warum soll die Zollabteilung ausgelagert werden? Ziele könnten Kosteneinsparungen, Optimierung von Zollprozessen oder die Nutzung von Synergien mit anderen Standorten sein.
- 🌐 Analysieren Sie den Zielmarkt: Identifizieren Sie das geeignete EU-Land basierend auf Faktoren wie Steuervorteile, Arbeitsrecht, Zollvorschriften und Verfügbarkeit qualifizierter Fachkräfte.
- 🌐 Machen Sie eine Risikoanalyse: Bewerten Sie die Risiken, die mit der Verlagerung verbunden sind, wie z. B. gesetzliche Anforderungen, logistische Herausforderungen und potenzielle Betriebsunterbrechungen.

Schritt 2: Prüfen Sie die rechtliche Lage

- 🌐 Zollrecht: Obwohl der Unionszollkodex (UZK) EU-weit einheitlich gilt, gibt es länderbezogene Unterschiede bei der Umsetzung und Durchsetzung von Zollvorschriften.
- 🌐 Vertretung und Verantwortlichkeit: Wenn die Zollabteilung ausgelagert wird, müssen Sie sicherstellen, dass die zollrechtliche Vertretung im neuen EU-Land weiterhin möglich ist. Ihr Unternehmen kann entweder eine direkte oder indirekte Vertretung beauftragen oder eigene Mitarbeiter vor Ort einsetzen.
- 🌐 Betriebsstätte und Steuerpflicht: Sie müssen prüfen, ob die Verlagerung der Zollabteilung zu einer steuerlichen Betriebsstätte im neuen Land führt und welche steuerlichen Implikationen dies hat.
- 🌐 Datenschutz und Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO): Bei der Verlagerung von personenbezogenen Daten und zollrelevanten Informationen müssen die Anforderungen der DSGVO eingehalten werden, insbesondere wenn Daten zwischen Deutschland und dem neuen EU-Land übertragen werden.

Schritt 3: Finden Sie einen geeigneten Standort

- 🌐 Kriterien für die Standortwahl können die Nähe zu wichtigen Transportwegen, Zollbehörden oder anderen Unternehmensstandorten sein.
- 🌐 Prüfung der Infrastruktur vor Ort, wie z. B. Verfügbarkeit von Büroräumen, IT-Netzwerken und Logistikdienstleistern.
- 🌐 Analyse des Arbeitsmarktes im Zielstaat: Gibt es ausreichend qualifizierte Zoll- und Logistikexperten?
- 🌐 Überlegen Sie, ob Sie bestehende Mitarbeiter zum neuen Standort entsenden oder neue Mitarbeiter vor Ort eingestellt werden sollen.

Schritt 4: Setzen Sie die Verlagerung zügig und gut strukturiert um

- 🌐 Legen Sie einen Zeitplan mit klaren Meilensteinen für die Verlagerung fest.
- 🌐 Bestimmen Sie die Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des Projekts innerhalb Ihrer Organisation.

- 🌐 Dokumentieren Sie die bestehenden Zollprozesse und Anpassung an die gesetzlichen Anforderungen im neuen EU-Land.
- 🌐 Schulen Sie die Mitarbeiter vor Ort zu zollspezifischen Vorschriften und IT-Systemen.
- 🌐 Übertragen Sie zollspezifische Softwarelösungen, beispielsweise ATLAS, und IT-Infrastruktur. Hierbei müssen Schnittstellen zu den Zollbehörden des neuen EU-Landes eingerichtet werden.
- 🌐 Stellen Sie sicher, dass alle Systeme DSGVO-konform sind und die Datensicherheit gewährleistet ist.

Schritt 5: Wie Sie mit Verträgen umgehen und mit externen Partnern zusammenarbeiten

- 🌐 Passen Sie bestehende Verträge oder Abschlüsse neuer Vereinbarungen mit Spediteuren und Zollagenten im neuen EU-Land an.
- 🌐 Prüfen Sie, ob alle Dienstleister AEO-zertifiziert sind (Authorized Economic Operator (Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter)) und die Compliance-Anforderungen erfüllen.
- 🌐 Bauen Sie Kontakte zu den lokalen Zollbehörden im neuen EU-Land auf.
- 🌐 Möglicherweise müssen Sie auch eine neue zollrechtliche Bewilligung beantragen, wie z. B. eine vereinfachte Zollanmeldung (SDE) oder den AEO-Status.

Schritt 6: Informieren Sie Ihre Partner rechtzeitig über die Änderungen

- 🌐 Informieren Sie interne und externe Mitarbeiter über die Verlagerung der Zollabteilung und die daraus resultierenden Änderungen.
- 🌐 Auch die Kommunikation mit Kunden und Geschäftspartnern, insbesondere wenn sich Änderungen bei den Lieferketten und der Zollabwicklung ergeben, sollten Sie gewährleisten.
- 🌐 Entwickeln Sie eine Change-Management-Strategie, um die Mitarbeiter bei der Anpassung an neue Prozesse und Systeme zu unterstützen.
- 🌐 Richten Sie Support-Teams für die Übergangsphase ein, um reibungslose Abläufe zu gewährleisten.

Schritt 7: Beobachten Sie die Lage und führen Sie kontinuierliche Verbesserungen durch

- 🌐 Nach Abschluss der Verlagerung sollten regelmäßige Audits und Kontrollen durchgeführt werden. Nur so können Sie die korrekte Einhaltung der Zollvorschriften und die Effizienz der Prozesse sicherzustellen.
- 🌐 Arbeiten Sie stets daran, Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit den neuen Behörden und Dienstleistern zu identifizieren. Führen Sie regelmäßige Audits und Bewertungen durch, um Schwachstellen zu erkennen und Anpassungen vorzunehmen. Nutzen Sie Feedback von Mitarbeitern und Partnern, um die Effizienz und Qualität der Abläufe kontinuierlich zu steigern.

Maximieren Sie Einsparungen durch die Auslagerung der Zollabteilung

Beginnen Sie damit, Prozesse zu analysieren und zu optimieren

Mit einer Analyse vor der Verlagerung Ihrer Zollprozesse werden Sie zwangsläufig die immer automatisch entstehenden ineffizienten Abläufe und Engpässe erkennen, die durch die Auslagerung verbessert werden können. Gleichzeitig kann eine Verlagerung auch Potenziale heben, die ansonsten unentdeckt geblieben wären. Die Zusammenarbeit zwischen der Zollabteilung und anderen Abteilungen wie Logistik, Einkauf und Vertrieb kann ebenfalls auf eine neue und vor allem deutlich digitalere Ebene gehoben werden – auch wenn der Anfang zäh sein mag.

Bewerten Sie Ihre IT-Systeme neu

Stellen Sie sicher, dass Ihre IT-Systeme mit denen des externen Dienstleisters kompatibel sind. Sollten Sie eine eigene Zollabteilung im Ausland errichten, ist jetzt die Zeit, Ihre Zoll-IT-Infrastruktur neu zu definieren und gleichzeitig moderne Technologien, wie KI, und Sicherheitsprotokolle zu implementieren.

Eine Lohnkostenoptimierung können Sie automatisch erreichen

Durch die Auslagerung der Zollabteilung können erhebliche Einsparungen bei den Lohnkosten erzielt werden. Reduzieren Sie die Anzahl der internen Mitarbeiter, die für Zolltätigkeiten zuständig sind, und übertragen Sie diese Aufgaben auf einen externen Dienstleister oder in ein Land mit geringeren Lohnkosten. Dies ermöglicht eine flexiblere Personalplanung und senkt auf lange Sicht die Gesamtkosten. Es ist jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass durch die Auslagerung ein entsprechendes Budget für den externen Dienstleister bereitgestellt werden muss, um Qualität und Effizienz langfristig zu sichern, und regelmäßige Kontrollmechanismen zur Überprüfung der Dienstleisterleistung zu etablieren sind.



FAZIT

Die Verlagerung einer Zollabteilung in einen anderen EU-Mitgliedstaat erfordert sorgfältige Planung und die Berücksichtigung von rechtlichen, operativen und organisatorischen Faktoren. Dabei ist egal, ob Sie nun an einen externen Dritten auslagern oder eine Zollabteilung in einem anderen EU-Land aufbauen. Sie müssen sicherstellen, dass alle rechtlichen Vorschriften und Compliance-Anforderungen sowohl in Deutschland als auch am neuen Standort eingehalten werden. Zudem müssen kulturelle Unterschiede, Sprachgrenzen und mögliche Besonderheiten in der Arbeitsweise oder Infrastruktur erfolgreich überwunden werden.

Autor: Holger Schmidbaur



Diese und alle weiteren Arbeitshilfen
finden Sie auch unter
www.zolex.de/arbeitshilfen

Gegen den Personalmangel: Wie Sie schnell und erfolgreich Profis aus dem Ausland rekrutieren

Sie möchten internationale Talente rekrutieren, wissen aber nicht, wo Sie anfangen sollen? Die folgende Checkliste gibt Ihnen praktische Tipps und Strategien an die Hand, um rechtliche und kulturelle Hürden souverän zu meistern.

CHECKLISTE: INTERNATIONALES RECRUITING		
	Ja	Nein
1. Prüfen Sie die rechtlichen Rahmenbedingungen		
- Arbeitsrecht: Jedes Land hat unterschiedliche Arbeitsgesetze, die Aspekte wie Arbeitsverträge, Kündigungsfristen, Arbeitszeiten, Mindestlohn und Urlaubsansprüche regeln. - Visum und Arbeitsgenehmigungen: Klären Sie, ob der Kandidat ein Visum oder eine Arbeitserlaubnis benötigt. Der Prozess kann je nach Land komplex und zeitaufwendig sein. - Steuerrecht: Berücksichtigen Sie die steuerlichen Anforderungen, insbesondere bei Gehaltszahlungen und Sozialabgaben. In manchen Ländern gibt es Doppelbesteuerungsabkommen.	☐	☐
2. Berücksichtigen Sie kulturelle Unterschiede		
- Kommunikationsstil: In verschiedenen Kulturen können Erwartungen an den Kommunikationsstil (direkt vs. indirekt) sehr unterschiedlich sein. - Kulturelle Gepflogenheiten: Verständnis für kulturelle Unterschiede bei Vorstellungsgesprächen, Verhandlungen und der Zusammenarbeit ist entscheidend. Beispielsweise können Fragen zu persönlichen Themen in einigen Kulturen unangebracht sein. - Arbeitsethik: Die Einstellung zur Arbeit (z. B. Pünktlichkeit, Teamarbeit, Hierarchien) kann stark variieren.	☐	☐
3. Legen Sie sich Strategien für die Rekrutierung zurecht		
- Lokale Jobbörsen und Netzwerke: Nutzen Sie regionale Plattformen wie LinkedIn, lokale Jobbörsen oder spezialisierte Headhunter, um Talente zu finden. - Employer Branding im Ausland: Potenzielle Mitarbeiter müssen Ihr Unternehmen als attraktiven Arbeitgeber wahrnehmen. Eine starke Marke hilft, auch international Top-Talente anzuziehen. - Universitäten und Netzwerke: Arbeiten Sie mit lokalen Universitäten oder Bildungsinstituten zusammen, da beides eine gute Quelle für Nachwuchstalente sein kann.	☐	☐
4. Überdenken Sie Gehaltsstrukturen und Benefits		
- Marktübliche Gehälter: Recherchieren Sie die marktüblichen Gehälter und Benefits im jeweiligen Land, um wettbewerbsfähig zu bleiben. - Zusatzleistungen: In manchen Ländern sind Zusatzleistungen wie private Krankenversicherungen, Transportzuschüsse oder Essensgutscheine Standard. - Remote-Work-Optionen: Angesichts der Zunahme von Remote-Arbeit ist es oft eine gute Idee, flexible Arbeitsoptionen anzubieten.	☐	☐

Die Checkliste zum internationalen Recruiting soll Ihnen bei der erfolgreichen Gewinnung von Talenten aus aller Welt ein wertvolles Instrument sein.

Autor: Holger Schmidbaur

LESERFRAGEN

„Wir wollen die Zollabfertigung auslagern, aber die Geschäftsführung bremst – wie bringen wir das Projekt wieder auf Kurs?“

FRAGE Wie kann ich die Geschäftsleitung effektiv über die Machbarkeit und die Vorteile des Outsourcings der Zollabteilung informieren und die

Effizienz und Compliance durch die Festlegung und Überwachung relevanter Key Performance Indicators (KPI) gewährleisten?

ANTWORT Bewerten Sie die Machbarkeit des Outsourcings

Führen Sie eine detaillierte Machbarkeitsanalyse durch. Bewerten Sie dabei die wirtschaftlichen, rechtlichen und logistischen Aspekte des Outsourcings. Nutzen Sie eine Kosten-Nutzen-Analyse und die SWOT-Analyse, um die Chancen und Risiken klar zu identifizieren.

Wichtige KPI festlegen

Definieren Sie klare KPI, um den Erfolg des Outsourcings zu messen.

Beispiele für relevante KPI sind:

- **Kosteneinsparungen:** Berechnen Sie die erwarteten Einsparungen durch die Verlagerung.
- **Prozesseffizienz:** Messen Sie die Reduzierung der Bearbeitungs- und die Verbesserung der Durchlaufzeiten.
- **Compliance-Rate:** Überwachen Sie die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien.
- **Plan für die Umsetzung entwickeln:** Erstellen Sie einen detaillierten Plan, der alle notwendigen Schritte für die Umsetzung des Outsourcings umfasst. Berücksichtigen Sie dabei auch die innerbetriebliche Organisation und die Einbindung relevanter Abteilungen.
- **Interne Kommunikation sicherstellen:** Informieren Sie alle betroffenen Abteilungen, wie Logistik, Finanzen und IT, frühzeitig über die geplanten Veränderungen. Definieren Sie klare Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege, um Missverständnisse zu vermeiden.
- **Experten einbeziehen:** Holen Sie sich rechtlichen Rat und Expertenmeinungen ein, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Ein externer Berater kann wertvolle Einblicke und Best Practices liefern.

- **Risikomanagement planen:** Identifizieren Sie mögliche Risiken und entwickeln Sie Maßnahmen, um diese zu minimieren. Stellen Sie sicher, dass es Notfallpläne gibt, um unerwartete Herausforderungen zu bewältigen.
- **Regelmäßige Updates geben:** Halten Sie die Geschäftsleitung regelmäßig über den Fortschritt des Projekts auf dem Laufenden. Bereiten Sie aussagekräftige Berichte vor und passen Sie den Plan bei Bedarf an.
- **Training und Schulungen anbieten:** Stellen Sie sicher, dass alle Mitarbeiter, die von der Änderung betroffen sind, umfassend geschult werden. Dies gilt sowohl für die verbleibenden Zollspezialisten in Deutschland als auch für diejenigen am neuen Standort.
- **Mitarbeiter motivieren und einbinden:** Binden Sie Ihre Mitarbeiter aktiv in den Prozess ein und motivieren Sie sie, den Wandel positiv zu gestalten. Klare Kommunikation und die Einbindung der Belegschaft tragen maßgeblich zum Erfolg bei.

Maßnahmen, die Sie ergreifen sollten

1. Bewerten Sie die Machbarkeit des Outsourcings.
2. Definieren Sie wichtige KPI.
3. Entwickeln Sie einen detaillierten Plan.
4. Kommunizieren Sie intern effektiv.
5. Beziehen Sie Experten ein.
6. Planen Sie das Risikomanagement.
7. Geben Sie regelmäßige Updates.
8. Motivieren und binden Sie Ihre Mitarbeiter ein.

Mit diesen Schritten können Sie die Geschäftsleitung über das Outsourcing der Zollabteilung informieren und den Prozess effizient und rechtssicher gestalten. Durch die Festlegung und Überwachung relevanter KPI gewährleisten Sie, dass die Ziele des Outsourcings erreicht werden.

PRAXISTIPPS

Exportkontrolle auslagern: Die unterschätzten Hindernisse in der Praxis – und wie sie sich überwinden lassen

Die Auslagerung der Exportkontrollabteilung kann rechtlich komplex sein. In diesem Beitrag beleuchten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und praktischen Herausforderungen, um Ihnen eine fundierte Entscheidung zu erleichtern.

Das Outsourcing der Exportkontrollabteilung ist möglich, jedoch komplexer und risikobehafteter als das Outsourcing der allgemeinen Zollabwicklung. Der Grund liegt in den strengen rechtlichen Anforderungen, die insbesondere im Bereich der Exportkontrolle existieren. Nachfolgend werde ich ausführlich darlegen, unter welchen Bedingungen eine Auslagerung zulässig ist und ob die Exportkontrollabteilung auch außerhalb der EU angesiedelt werden kann.

Was umfasst die Exportkontrolle?

Exportkontrolle umfasst alle Maßnahmen, die sicherstellen, dass Unternehmen bei der Ausfuhr und der Verbringung von Gütern und Technologien sowie Finanztransaktionen die geltenden nationalen und internationalen Gesetze einhalten.

Dazu gehören:

- 🌐 Prüfung von Ausfuhrgenehmigungen für Dual-Use-Güter (d. h. Güter, die sowohl zivil als auch militärisch genutzt werden können) und national kontrollierten Gütern (Ausfuhrliste).
- 🌐 Sanktionen und Embargos gegen bestimmte Länder, Organisationen oder Personen.
- 🌐 Screening von Geschäftspartnern (z. B. gegen Terrorlisten).
- 🌐 Compliance bei der Ausfuhr von sensiblen Technologien/Gütern und deren Verwendung und Finanztransaktionen.

Ist die Auslagerung der Exportkontrollabteilung rechtlich möglich?

Ja, eine Auslagerung der Exportkontrollabteilung ist grundsätzlich möglich. Es gibt jedoch strenge rechtliche Auflagen, die Sie berücksichtigen müssen. Dazu gehören folgende Punkte:

Die rechtliche Verantwortung bleibt bei Ihnen im Unternehmen

Unabhängig davon, ob die Exportkontrollabteilung intern oder extern betrieben wird, bleiben Sie als das exportierende Unternehmen selbst voll verantwortlich für die Einhaltung der Exportkontrollvorschriften. Eine fehlerhafte oder unvollständige Prüfung durch einen externen Dienstleister entbindet Ihr Unternehmen nicht von der Haftung. Sie und Ihr Unternehmen können empfindliche Strafen und Bußgelder sowie strafrechtliche Konsequenzen riskieren, wenn Sie gegen Exportkontrollvorschriften verstoßen.

Worauf Sie beim Dienstleister achten sollten

- 🌐 Fachliche Qualifikation: Der Dienstleister muss über spezialisiertes Fachwissen im Bereich der Exportkontrolle verfügen. Dies umfasst Kenntnisse über länderspezifische Exportvorschriften und internationale Embargos.
- 🌐 Compliance und Zertifizierungen: Der Dienstleister sollte nach Möglichkeit Zertifizierungen (z. B. AEO-Zertifizierung in der EU) vorweisen, die seine Zuverlässigkeit und Kompetenz belegen.
- 🌐 Vertragliche Absicherung: Die Zusammenarbeit sollte vertraglich klar geregelt werden, insbesondere hinsichtlich der Verantwortlichkeiten, Compliance-Vorgaben, Datenschutz und der Haftung im Fall von Verstößen.

Outsourcing der Exportkontrollabteilung außerhalb der EU

Das Szenario, die Exportkontrollabteilung in ein Drittland (außerhalb der EU) zu verlagern, bringt zusätzliche rechtliche und praktische Herausforderungen mit sich, ist aber möglich.

Datenschutz und Sicherheit von sensiblen Daten

- 🌐 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO): Bei der Verarbeitung von Exportkontrolldaten außerhalb der EU müssen die strengen Datenschutzvorgaben der DSGVO eingehalten werden. Datenübertragungen in Drittländer sind nur erlaubt, wenn ein angemessenes Datenschutzniveau gewährleistet ist.
- 🌐 Vertraulichkeit und Sicherheit: Exportkontrollprozesse umfassen oft sensible Informationen, wie etwa Kundenlisten, Technologien und Güterklassifikationen. Die Verarbeitung dieser Daten in Drittländern kann Risiken für die nationale Sicherheit darstellen.

Rechtliche Einschränkungen bei der Ausführung kritischer Aufgaben

- 🌐 Exportkontrollrecht der EU: Dienstleister außerhalb der EU können in rechtlicher Hinsicht eingeschränkt sein, weil sie möglicherweise nicht denselben Zugang zu nationalen und EU-relevanten Datenbanken haben, die für die Einhaltung der Exportkontrolle erforderlich sind.
- 🌐 Verbotene Transfers: In einigen Fällen kann es rechtlich unzulässig sein, Exportkontrolldaten oder Technologien in bestimmte Drittländer zu übertragen, insbesondere wenn diese Länder selbst Sanktionen unterliegen oder als risikobehaftet gelten.

Compliance-Risiken und Sanktionen

Das Outsourcing in Drittländer erhöht das Risiko, dass Compliance-Anforderungen nicht vollständig erfüllt werden. Insbesondere bei komplexen Sanktionen und Embargos kann ein externer Dienstleister Schwierigkeiten haben, immer auf dem neuesten Stand der Vorschriften zu bleiben. Verstöße gegen Exportkontrollvorschriften können schwerwiegende Folgen nach sich ziehen, einschließlich Strafverfahren, Geldbußen und Exportverböten, die das gesamte Geschäft eines Unternehmens gefährden können. Und weiterhin gilt: Der Ausführungsverantwortliche der Firma ist verantwortlich.

Praktische Herausforderungen

- Verlust der Kontrolle über kritische Prozesse: Eine Exportkontrollabteilung außerhalb der EU kann schwer zu überwachen sein, was zu Problemen bei der Durchsetzung von Compliance-Standards führen kann.
- Zeitliche Verzögerungen und Kommunikationsprobleme: Die Koordination von Exportkontrollprozessen über verschiedene Zeitzeonen hinweg kann die Effizienz beeinträchtigen.
- Schulungsaufwand und kulturelle Unterschiede: Dienstleister in Drittländern müssen möglicherweise umfangreich geschult werden, um EU-Standards verstehen und anwenden zu können.

So gehen die besten Unternehmen vor

- Bevorzugung von Dienstleistern innerhalb der EU: Wenn möglich, sollte die Exportkontrollabteilung innerhalb der EU angesiedelt bleiben, um sicherzustellen, dass alle rechtlichen Anforderungen und Compliance-Standards eingehalten werden.

- Hybrides Modell: Eine Alternative wäre ein hybrides Modell, bei dem strategische Aufgaben der Exportkontrolle intern bleiben und nur unterstützende Aufgaben ausgelagert werden, idealerweise an Dienstleister in Ländern mit ähnlichen rechtlichen Standards.
- Risikobewertung und Auditierung: Führen Sie regelmäßige Audits und Risikoanalysen durch, um sicherzustellen, dass der Dienstleister die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und keine Verstöße gegen Exportkontrollvorschriften riskiert.



FAZIT

Ja, eine Auslagerung der Exportkontrollabteilung ist möglich, obwohl die rechtlichen Hürden und Compliance-Anforderungen viel höher sind als bei der Auslagerung anderer Funktionen wie der Zollabwicklung. Eine vollständige Verlagerung der Exportkontrolle außerhalb der EU ist problematisch und mit erheblichen Risiken verbunden, vor allem, wenn es um den Schutz sensibler Daten und die Einhaltung von Sanktionen geht. Sie müssen sorgfältig prüfen, ob ein Outsourcing in ein Drittland den potenziellen Nutzen rechtfertigt, und sollten nur dann diesen Schritt wagen, wenn alle rechtlichen Anforderungen und Sicherheitsstandards erfüllt werden können.

Autor: Holger Schmidbauer

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Onlinebereichs!



Mehr als 200 Arbeitshilfen,
Mustervorlagen, Checklisten



Ausgaben-Archiv,
inkl. Index und Spezialreports



Webinare und
Veranstaltungen



Profitieren Sie von unserem
Expertennetzwerk:
www.zolex.de/expert





Holger Schmidbaur

KURZMELDUNGEN

Erfolgreiches Outsourcing von Zoll und Exportkontrolle: So ziehen beide Teams an einem Strang

Erfahren Sie, wie Sie durch effektive Abstimmung und Kommunikation mit anderen Abteilungen das Outsourcing Ihrer Zoll- und Exportkontrollabteilung erfolgreich gestalten. In diesem Beitrag finden Sie praktische Tipps und Anleitungen, um den Prozess reibungslos und effizient umzusetzen.

1. Schaffen Sie mit Ihrer Kommunikation Klarheit

Beginnen Sie sofort mit einer offenen Kommunikation! Informieren Sie alle betroffenen Abteilungen frühzeitig über die geplante Auslagerung der Zoll- und Exportkontrollprozesse. Klären Sie, welche Aufgaben weiterhin intern verbleiben und welche ausgelagert werden. Stellen Sie sicher, dass alle notwendigen Schulungen und Übergangsmaßnahmen rechtzeitig geplant und umgesetzt werden.

2. Legen Sie die Zuständigkeiten und Verantwortung fest

Definieren Sie klare Rollen und Verantwortlichkeiten. Die Zoll- und Exportkontrollabteilung muss mit der Logistik, dem Einkauf, dem Vertrieb und der IT-Abteilung eng zusammenarbeiten. Erstellen Sie eine Liste, wer welche Aufgaben übernimmt, und stellen Sie sicher, dass alle Beteiligten diese kennen. Zudem sollten regelmäßige Meetings und Kommunikationskanäle etabliert werden, um den Austausch und die Koordination zwischen den Abteilungen zu gewährleisten.

3. Durch Schnittstellen-Koordination optimieren Sie Prozesse

Analysieren Sie alle Berührungspunkte zwischen der Zoll- und Exportkontrollabteilung und anderen Abteilungen. Legen Sie fest, wie Informationen ausgetauscht werden und welche IT-Systeme dabei unterstützen. Sorgen Sie dafür, dass keine wichtigen Prozesse unterbrochen werden. Zudem sollten klare Kommunikationsprotokolle erstellt und Schulungen angeboten werden, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter mit den neuen Abläufen vertraut sind.

4. Nehmen Sie IT-Anpassungen vor

Stellen Sie sicher, dass alle IT-Systeme kompatibel sind und ein reibungsloser Datenaustausch mit dem externen Dienstleister möglich ist. Arbeiten Sie eng mit der IT-Abteilung

zusammen, um Schnittstellen zu definieren und Zugangsbeschränkungen zu regeln. Überprüfen Sie regelmäßig die Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Schnittstellen.

5. Schulen Sie Ihre Mitarbeiter

Schulen Sie Ihre Mitarbeiter im Umgang mit den neuen Abläufen und den geänderten Verantwortlichkeiten. Sorgen Sie dafür, dass das Wissen zur Zoll- und Exportkontrolle nicht komplett extern liegt, sondern intern gesichert bleibt. Fördern Sie den Wissensaustausch durch regelmäßige Workshops und stellen Sie sicher, dass Dokumentationen stets aktuell sind.

6. Planen Sie regelmäßige Abstimmungen und Feedback-Runden ein

Planen Sie feste Meetings mit allen relevanten Abteilungen, um offene Fragen zu klären und den Erfolg zu überwachen. Holen Sie Feedback ein und optimieren Sie die Prozesse laufend.

7. Handeln Sie sofort mit diesen ersten Maßnahmen

- 🌐 Erstellen Sie eine Liste der wichtigsten internen Ansprechpartner
- 🌐 Vereinbaren Sie ein Auftaktmeeting mit allen betroffenen Abteilungen.
- 🌐 Prüfen Sie bestehende IT-Schnittstellen und ermitteln Sie entsprechenden Anpassungsbedarf.
- 🌐 Entwickeln Sie einen ersten Schulungsplan für alle betroffenen Mitarbeiter.

Klären Sie Vertragsdetails mit dem Outsourcing-Dienstleister und definieren Sie Key Performance Indicators (KPI).

Nutzen Sie diese Maßnahmen, um den Outsourcing-Prozess erfolgreich und effizient zu gestalten. Die enge Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen sichert langfristig eine reibungslose Zoll- und Exportkontrollabwicklung!